



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

aber die Thatsachen, die Akten und Urkunden und alles philologische Handwerkzeug sehr genau und handhabte es mit vollendeter Meisterschaft; aber er vergaß dabei nie, daß hinter dem gesprochenen und geschriebenen Worte der Mensch steht, der fühlende und denkende Mensch. Er ging an die Quelle der Quellen, was nicht jedermanns Sache ist. Gewiß war ein Kollegienheft bei Hildebrand nachgeschrieben kein Memorirbüchlein für einen, der sich auf das Examen im Deutschen vorbereiten wollte, aber aus jeder einzelnen Vorlesung konnte ein Hörer, der Ohren hatte, zu hören, reiche, innere Erfahrungen und äußere Kenntnisse mit nach Hause nehmen. Wie ganz anders sahen sich nach solcher Vorbereitung die urkundlichen Denkmäler deutscher Art und Kunst an, wenn man durch Hildebrand in das Denken und Fühlen ihrer Urheber und ihrer Zeit eingeführt worden war! Selbstverständlich liegt uns nichts ferner, als hierdurch etwa Bardenes Andenken herabsetzen und seine Verdienste schmälern zu wollen. Das wäre auch ganz wider Hildebrands eigne Meinung, der nicht nur in der Zeit der Fehde über die Nibelungenfrage, sondern auch sonst bei jeder Gelegenheit seine Schüler voll Liebe und mit größter Verehrung auf Bardenes hohe Gaben und Verdienste hinwies. m. w.

Litteratur

Beiträge zum deutschen Unterricht von Rudolf Hildebrand. Leipzig, B. G. Teubner, 1897

Wer weiß, wie kläglich es trotz mancher tüchtigen Vorarbeit vielfach noch um den deutschen Unterricht an unsern höhern Schulen bestellt ist, wie unklar man über die Ziele, vollends über die Wege ist, der wird auch diesem Buche Hildebrands die weiteste Verbreitung und den größten Erfolg wünschen. Solange die Schar der „Söhne“ — in dem alten Sinne der Schüler, des jungen Geschlechts — nicht reif ist, führt der Vater das Wort.

„Methode“ freilich im landläufigen Sinne von Hildebrand zu lernen, das hat schon mancher vergeblich versucht. Aber die Kunst, interessant zu machen, vom einzelnen Kleinen zum großen Ganzen zu führen, die Kunst, Einblicke gewinnen zu lassen in das Leben der Sprache, in das Denken der deutschen Vorzeit, in die Formen unsrer Dichtkunst, in die Art des deutschen Geistes, auf all diesen für unsre Volkserziehung wichtigsten Gebieten hinter die Kulissen sehen zu lassen — man verzeihe den niedrigen Ausdruck —, diese höchst brauchbare und dankbare Kunst lehrt Hildebrand auch in diesem Buche auf jeder Seite. Die hier gesammelten Aufsätze sind vielen Lehrern des Deutschen schon bekannt, sie haben alle in Lyons Zeitschrift für den deutschen Unterricht gestanden. Aber nicht nur die geistige Persönlichkeit Hildebrands verlangte ihre Zusammenfassung, der Wert jedes einzelnen dieser Stücke ist so über die Wirkung, die eine periodische Zeitschrift gewährt, erhaben, daß er in ein Buch gehörte. Überdies hoffen wir, daß diese Aufsätze eine Menge neuer Freunde finden werden, nicht bloß in unsrer höhern Lehrerschaft, sodaß sie der Schule in der Zukunft zu gute kommen sollen, sondern in der heutigen gebildeten deutschen Welt, schon zum besten der Gegenwart.

Berichtigung. In Heft 15 muß es auf Seite 73 Zeile 11 von oben statt 180000 heißen 18000.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig